№ 5786. Sonnabend, 27. November. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rechnungs-Rath Hasse den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; so wie dem Materialien-Factor Hahn zu Eisleben den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Aufwärter Börner beim Cadettenhause in Potsdam das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 26. November, 8 Uhr Abds.

Berlin, 26. Nov. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Vorberathung des Etats des Ministeriums des Innern fort. Die Ausgabeposition für die Lectoren der Berliner Zeitungen wurde gestrichen, dagegen die Position: 40,000 Thlr. für den Fonds der geheimen Polizei, nach lebhafter Debatte bewilligt, nachdem der Minister des Innern nachdrücklich gewarnt, nicht durch zu schroff ablehnende Haltung die Resultate dieser Session zu gefährden, welche die wichtigste seit Jahrzehnten zu werden verspräche. Bei der Position: Landgendarmerie, erklärte der Regierungs-Commissar auf eine Interpellation v. Hoverbecks bezüglich die Anstellung von Gendarmen in der Prov. Posen, daß eine Ueberwachung der dortigen Bevölkerung durchaus nicht beabsichtigt werde, daß vielmehr die Verhältnisse zum benachbarten Polen seit Aufhebung der Cartelconvention die Vermehrung der Gendarmen dort nothwendig mache.

München, 26. Nov. Das Gesammtresultat der Abgeordnetenwahlen ist: 80 Ultramontane, 65 Fortschrittliche und 9 Liberale. Gerüchtweise verlautet, daß das Ministerium dem Könige seine Entlassung eingereicht habe.

♂ **Berlin**, 25. Nov. Wenn der Unterrichtsminister am letzten Freitag seine Sache oder vielmehr sich selbst durch Lächeln und Schweigen und dann durch Achselzucken und wieder durch Schweigen characterisirte, so war am Mittwoch es gerade umgekehrt sein Sprechen, welches den Mann zeigte, wie er ist. Am Freitag wußte er schon, ehe der Finanzminister den Mund aufthat, ja, er hatte es schon Wochen lang vorher gewußt, daß in den finanziellen Verhältnissen des preußischen Staates auch nicht die leiseste Nöthigung lag, den Staatszuschuß zu den Lehrerwittwenkassen zu verweigern. Aber sein Schweigen vor der Rede des Finanzministers gab nur allzudeutlich zu erkennen, daß er trotzdem nichts geben wollte oder vielleicht erst dann, wenn der herrenhäusliche Waldaw ihm „eine verhungerte Lehrerwittwe" vorgezeigt hätte. Und dann sein Schweigen sogar noch nach der Rede seines neuen Collegen! Was anders sagte es uns, als: Auch der mag reden, was er will, ich gebe doch nichts. Und nun am Mittwoch, wie tritt er da auf! Da lächelt er wieder, aber welch anderes Lächeln als vor fünf Tagen! und dann folgt die süße Rede, er selbst und der Finanzminister hätten den Ministerrath bewogen, von dem früheren Beschlusse abzustehen, und er bitte nun recht dringend, daß das Abgeordnetenhaus doch ja nicht den ministeriellen Entwurf annehmen, sondern bei den eigenen entgegengesetzten Beschlüssen beharren möge. Wahrlich, ich habe dem Herrn v. Mühler Unrecht gethan, wenn ich neulich, zwar nicht den Worten, aber doch dem Sinne nach schrieb, daß er unter keinen Umständen der Stimme des Volkes und seiner Vertreter nachgeben werde. Er giebt doch nach, wenn nämlich eine höhere Stimme ihm die Pflicht der Selbsterhaltung an das Herz legt. O! in dem Falle giebt er am Ende auch seine confessionelle Schule auf und segnet selbst die obligatorische Civilehe ein.

— In liberalen Kreisen macht es einen guten Eindruck, wird der „Bresl. Ztg." geschrieben, daß der Abg. Parisius (Berlin) in der Wählerversammlung des ersten Wahlbezirks offen erklärte, daß die Fortschrittspartei bei den nächsten Wahlen stets für den Candidaten der Nationalliberalen stimmen werde, wenn zwischen diesen und der Junkerpartei die Entscheidung zu treffen sei. Wie ich von Mitgliedern der national-liberalen Partei höre, wird sich diese in demselben Sinne überall mit der Fortschrittspartei vereinigen, um so gegenseitig die Durchbringung der Candidaten aller liberalen Fractionen zu sichern.

— Zum Referenten der Budgetcommission über das Consolidationsgesetz ist Hennig ernannt, welcher dem Camphausen'schen Finanzplan in den Hauptzügen zustimmt. Der Correferent Hagen (Görlitz) ist Gegner desselben. — Im 3. Landtagswahlbezirk wird Joh. Jacoby über die Abrüstungsfrage sprechen.

— Wie die „Zukunft" bemerkt, zeigte sich die Ungleichheit bei der Vertheilung der Stellvertretungskosten recht drastisch in dem Sprengel des Gerichtes zu Neuwied. Hr. v. Beughem, keiner Fraction angehörig, hatte keine solche Kosten zu bezahlen, Hr. Hesius, nationalliberal, trug die Hälfte derselben, Hr. Böhmer endlich, vom linken Centrum, war mit dem vollen Kostensatze belastet.

— Am Mittwoch fand im 3. Landtagswahlkreise eine Versammlung statt, die von allen störenden Elementen unangefochten blieb. Die beiden Abgg. des Kreises, Schulze und Virchow, sprachen über die bisherige Thätigkeit des Abgeordnetenhauses, und zwar der Erste über die Kreisordnung und das Unterrichtsgesetz, der Letztere über seinen Abrüstungsantrag. Schließlich nahm die Versammlung die Zustimmungserklärung des 1. Wahlkreises zu diesem Antrage und ebenso eine Dankesresolution an den Abg. Ziegler an.

— Der Königstädtische Bezirkverein hat eine Adresse an den Prediger Thomas gerichtet, um ihm für sein kräftiges Auftreten in der Synode zu danken. Der Verein erklärt, daß er der Ansicht von der Nichtverbindlichkeit der Beschlüsse der Synode beitrete, und überzeugt sei, daß die Gemeinden es an der praktischen Geltendmachung ihrer Rechte nicht fehlen lassen werden.

— Am 24. Nov. wurde das Denkmal des berühmten Philologen August Boeckh auf dem Dorotheenstädtischen Kirchhofe enthüllt. Zahlreich waren die akademischen Collegen des großen Gelehrten erschienen und die Universität war durch ihre berühmtesten Namen vertreten. Prof. Haupt hielt Boeckh einen würdigen Nachruf, und nach ihm nahm Gneist das Wort, um im Namen der Familie seines Schwiegervaters seinen Dank auszusprechen. Das Denkmal erhebt sich zu Häupten des Grabes 13 Fuß hoch aus rothem Granit. Auf der Plinthe ruht der Würfel, über einem Wulst erhebt sich der Obelisk, in welchem das von Begas gefertigte Reliefmedaillon den Freunden die redenden Züge des Altmeisters zeigt.

— Der Breslauer Magistrat hat eine neue Petition an das Abgeordnetenhaus in seiner Schul-Sache abgefaßt, welche die Schulen-Commission der Stadtverordneten einstimmig der Versammlung zur Zustimmung empfohlen hat. Die Kgl. Staatsregierung soll dadurch nochmals aufgefordert werden, zu Gründung der beiden höhern Unterrichts-Anstalten im Sinne der im Mai d. J. ausgesprochenen Fundamentalsätze die Genehmigung zu ertheilen. — Als Grund zu dieser neuen Petition wird die Verfügung des Ministers v. Mühler über das Friedrichsgymnasium bezeichnet, durch welche der durch die Königl. Aufsichtsbehörden herbeigeführte Nothstand für den Gymnasialunterricht Breslaus noch gesteigert wird.

— [Injurienprozeß wegen einer Leichenrede] Vor dem Criminalsenat des Appellationsgerichts zu Posen wurde in diesen Tagen eine Injurienklage der Wittwe Albertine Werchan gegen den evangelischen Pastor Reyländer in Neustadt (bei Pinne entschieden. Bei dem am 8. Sept. stattgefundenen Begräbnisse des Ehemannes der Klägerin, welcher der evangelischen Confession angehört hatte, während die Wittwe Werchan katholisch ist, äußerte Reyländer in seiner Grabrede: „In einer Ehe, wo zweierlei Religionen herrschen, wäre kein Glück, kein Segen, kein Frieden!" Ferner die Klägerin hätte die Trunksucht ihres Mannes bestärkt, um einen Deckmantel für ihre eigenen Thaten zu haben. In erster Instanz wurde wegen öffentlicher Beleidigung und Verleumdung auf 4 Wochen Gefängniß erkannt. Der Verklagte appellirte und trat den Beweis der Wahrheit für seine Behauptungen in der Leichenrede an. Der Beweis wurde indessen von der zweiten Instanz abgelehnt, da für die Vernehmung der Zeugen keine bestimmten Thatsachen angegeben waren. Mildernde Umstände wurden in dem übertriebenen Amtseifer des Verklagten gefunden (!) und auf 50 *Rg.* Geldbuße ev. 3 Wochen Gefängniß erkannt.

Köln, 23. Nov. [Realschule für Mädchen.] Wie wir vernehmen, hat die gemeinderäthliche Commission sich mit Einhelligkeit für den Antrag auf Errichtung einer Realschule für Mädchen ausgesprochen. Es sollen nunmehr die Informationen gemacht werden, welche der Aufstellung eines Lehrplanes und des Budgets vorhergehen.

Oesterreich. Wien, 24. Nov. Das Gerücht, daß der Kaiser auf seiner Rückreise Rom besuchen werde, ist unbegründet. Derselbe wird am 30. Novbr. zurückerwartet. — Gerüchtweise verlautet, daß Dr. Stroußberg die Concession zum Bau der serbischen Eisenbahn erhalten hat. (Schles Z.)

England. * London, 24. Nov. Die Verwendung britischer Offiziere in Persien bei der Organisation und Einübung der persischen Truppen hat der „Army and Navy Gazette" zufolge die königliche Genehmigung erhalten. Es sollen 4 Offiziere zu diesem Commando detachirt werden. — Die Hüttenbesitzer von Südstaffordshire hatten bekanntlich der Agitation der Puddler um höhere Lohnsätze nachgegeben; diese aber ließen für die unter ihnen stehenden Arbeiter keine Lohnverbesserung eintreten, und als mit gestrigem Tage die höheren Lohnsätze in Kraft traten, stellten die Unterarbeiter in den ausgedehnten Eisenwerken Lord Granville's in Hanley die Arbeit ein und zwangen in einer Hütte die Puddler gewaltsam, die Arbeit zu verlassen. Es kam zu einem Auflauf, auf beiden Seiten wurde mit Steinen geworfen und die Polizei mußte einschreiten; wenn die Arbeiter morgen nicht zurückkehren, muß man die Oefen ausgehen lassen. — Der „Observer" verweist die Ansicht, daß ernstliche Differenzen im Kabinet über die Ausarbeitung der irischen Landfrage-Bill beständen, als eine Mißdeutung der Verhältnisse. Am wahrscheinlichsten sei, daß Gladstone nur die Grundzüge der Bill ausarbeiten und dem Unterhause die Ausfüllung des Rahmes überlassen werde.

Frankreich. * Paris, 23 Nov. Ledru-Rollin hat sich in einem neuen Schreiben aus London folgendermaßen ausgesprochen: „Die Einen finden, daß ich wohl daran gethan habe, indem ich verzichtete, die Andern erblicken darin eine Schwäche. Ich will mich weder über die Ansicht der Einen noch der Anderen aussprechen. Was ich gethan habe, glaubte ich thun zu müssen. Aber Ihnen will ich den Grund meines Betragens sagen, das meinen Freunden seltsam erschienen ist und meinen Feinden Freude bereitet hat. Vor dem Besuche des jungen Rochefort zauderte ich; nach seinem Besuche hörte mein Zaudern plötzlich auf. Ich will die Freiheit, aber nicht um jeden Preis. Ich will sie in Weiß gekleidet, nicht in Purpur. Ich lasse diese Farbe den Kaisern und ich sehe voraus, daß mit Männern wie Rochefort man gezwungen zum Bürgerkriege gelangt. Zugegeben, daß das Blut im Jahre 1793 nöthig war, doch es heute noch vergießen, würde gehässig und nutzlos sein. — Msgr. Dupanloup, der Bischof von Orleans, ertheilt Veuillot wegen seiner Artikel im „Univers" eine strenge Verwarnung, welche die „Gazette de France" veröffentlicht. Veuillot macht natür-

---

◈ Der freie Protestantismus. II.

Der Vorstand des Berliner Union-Vereins, zu welchem die Prediger Hoßbach, Lisco, W. Müller, Sydow und Thomas gehören, hat in seiner an das Volk gerichteten Schrift rückhaltlos erklärt, daß von den Provinzial-Synoden nichts Gutes, sondern nur Uebles für die evangelische Kirche zu erwarten sei, weil sie das Werkzeug der Orthodoxie, nicht die Vertretung der Kirche sind.

„Daß die Synoden dazu dienen werden, das herrschende System nach allen Seiten hin zu sichern und zu befestigen, das bezweifeln weder Freunde noch Gegner", heißt es in dieser Schrift. Man erwäge nur die Bedeutung dieses Systems: Sein Zweck ist Sprengung der Union und Herstellung der alten Confessionskirchen. Dieser Zweck ist in manchen Vertretern des Systems der letzte, in andern nur ein untergeordneter, der wieder höheren politischen Combinationen oder der Erreichung persönlicher Ziele dienstbar ist. Das Mittel zur Erreichung dieses Zweckes ist die Erziehung von stets neuen Generationen von Geistlichen und Lehrern, die mit mäßiger Bildung ausgestattet, die Einprägung der orthodoxen Dogmatik des 17. Jahrhunderts für die Hauptaufgabe des eigenen Lebens, wie des Lebens evangelischer Gemeinden halten. Ein weiteres Mittel für denselben Zweck ist die Erhaltung und Stützung der alten Geistlichkeitskirche, die umsichtigste Anstrengung, daß ja nicht eine evangelische Volkskirche aufkomme, daß ja der Art. 15 der Verfassung unausgeführt bleibe, nach welchem die Kirche sich selbst organisiren soll. Die in unserm Volke wirklich lebendigen, wissenschaftlich religiösen sittlichen Principien müssen sich die kirchlichen Bannsprüche gefallen lassen, wohin würde es kommen, wenn diese Richtung die volle Herrschaft gewönne? Wie der Papst vielfach gegen seinen Wille von den Jesuiten regiert wird, so vermag unser Kirchenregiment trotz mancher entgegengesetzter Neigungen sich der Entwicklung dieses von einflußreichen Persönlichkeiten und Strömungen getragenen Systems nicht zu entziehen.

Das mußte sich „die kleine aber mächtige Partei" der Kirche vor den Augen des Volkes sagen lassen, ohne daß sie den Muth besaß, etwas darauf zu erwidern. Noch schärfer ist Schenkel in seiner jetzt vollständig im Druck erschienenen Darstellung der kirchlichen Zustände der Gegenwart gegen die Orthodoxen aufgetreten. „Beim Rückblicke auf die letztverflossenen 350 Jahre liegt das Feld der Religionsgeschichte als ein großes, leider oft blutbeflecktes Kampffeld vor unseren Augen! Zwei Principien ringen miteinander auf Leben und Tod: der moderne Geist, der den Besitz der persönlichen Wahrheit und Freiheit mit dem größtmöglichen Aufwande von Anstrengung erstrebt, und der mittelalterliche Geist, welcher zum Zwecke der Erhaltung der traditionellen Autoritäten der Persönlichkeit hemmt und unterdrückt. Der moderne Geist kann nun einmal nicht vom Recht des Individuums lassen, aus eigener Geistesmacht die absolute Wahrheit zu erforschen, in unverkümmerter Selbstbildung sich der äußeren Autoritäten zu entschlagen und mit Hilfe eigenen Gewissens und eigener Vernunft die Gesammtsumme der Ueberlieferungen und Institutionen zu prüfen, um sich die eigenen angemessenen Formen zu schaffen. Der mittelalterige Geist will sich dem modernen nicht' fügen, er verlästert die Anwendung derselben als ein grundstürzendes Attentat auf die Heiligthümer der Menschheit und fordert Unterwerfung unter die Autorität als solche. Der Kampf zwischen den beiden Geistern ist noch nicht ausgefochten; wir stehen mitten darin. Wer der Meinung ist, er sei zu Gunsten der persönlichen Selbstbestimmung bereits entschieden, wir könnten die Waffen des geistigen Fortschritts nun ruhig an die Weiden hängen und Jubelhymnen anstimmen, der ist in einer verderblichen Verblendung begriffen. Und in einem Augenblicke, in welchem die schwarzen Sturmcolonnen sich von allen Seiten sammeln, um mit klingendem Spiel in die Bollwerke deutscher Freiheit vorzudringen, in welchem der seit Jahrhunderten mühsam errungene Erwerb des gesammten Culturlebens auf dem Spiele steht, in einem solchen Augenblicke die Waffen niederzulegen und unsere höchsten Güter unvertheidigt preiszugeben, das ist mehr als Verblendung, das ist Verrath, das ist ein Verbrechen". Der moderne Geist, fährt Schenkel fort, lebt wohl in den Besten und Einsichtigsten der Nation, aber die Massen sind von ihm noch nicht durchdrungen und durchleuchtet, und doch hängt von ihnen die Entscheidung ab. — Unsere Zustände erinnern an das Morgengrauen im Alpengebirge. Die Firnen und Spitzen glühen im ersten Sonnenstrahl, während unten im Thal Nebel und Wolken noch dämmernd lagern. — „Mit der Sonne der Geisterwelt ist es nicht so günstig bestellt, wie mit der Sonne der Körperwelt. Sie folgt den wechselnden Bewegungen und Kämpfen des geistigen Lebens in den Völkergruppen. Ihr Licht kann oft auf lange wieder ausgelöscht werden, nachdem der Sieg ihm schon gesichert schien. Auf den Glanz des 16. Jahrhunderts ist die Finsterniß des 17. gefolgt, auf die Culturanschauung des 18. die Culturgefährdung im 19.

Im Leben der Völker hängt Alles von geistiger Strebekraft und sittlicher Ausdauer ab. Geistige und sittliche Errungenschaften ruhen nicht wie Geldsäcke und gelagerte Waaren in Kisten und Kasten, auf Speichern und in Tonnen. Wenn die Geister nicht fortschreiten, so gehen sie zurück; wenn die Gedanken nicht arbeiten, so werden sie lahm, wenn die Völker nicht steigen, so sinken sie. Die Cultur ist kein unverlierbares Gut; und vergessen wir nicht: jeder Mensch kommt als ein Barbar auf die Welt, und auch das Genie geht unter in verwahrloster Erziehung".

Das müssen wir Deutsche uns wohl gesagt sein lassen, denn wir haben unendlich viel geistige Freiheit durch unsere Trägheit zu Grunde gehen lassen und unsere ganze Cultur ist dadurch gefährdet.

Der Protestantismus hat das Christenthum und die Cultur gegen das Andrängen der hierarchischen Anmaßungen und Angriffe zu schützen, aber nirgend hat er Fleisch und Blut angenommen, nirgend ist er lebenskräftig organisirt. Seitdem im Prinzipe Kirche und Staat gesondert wurden, in Wirklichkeit aber vermischt blieben, ist diesem Zwitterverhältniß eine Auslegung gegeben worden, wodurch der Schwerpunkt der Kirchengewalt mehr als je in die consistoriale und klerikale Autorität gelegt wurde. Zu der alten Consistorial-Verfassung trat als Repräsentant der Staatsgewalt der Oberkirchenrath, und von der Gemeinde, welche die alleinige Quelle der Kirchengewalt bildet, war nirgend die Rede.

Als die Quelle des kirchlichen Irrsaals sind die Grundzüge einer evangelischen Gemeindeordnung für die östlichen Provinzen v. J. 1850 anzusehen. Sie sind ein Abbild des Reaktionsjahres, dem sie entsprossen. Nach ihren Bestimmungen haben die Consistorien und die Pastoren die Gemeinde zu verwalten und zu regieren, die Gemeinde verwaltet und regiert sich nicht selbst. Nur die Kirchenbehörden und die Geistlichen gelten ihnen als würdig, die Gemeinde bedarf der Bevormundung durch jene. Die Gemeinde-Kirchenräthe sind berufen, die Macht der Consistorien und Pastoren zu unterstützen und zu verstärken, nicht aber die Gesinnung und den Willen der Gemeinden zum Ausdruck und zur Geltung zu bringen. Darum gewähren die „Grundzüge" keine freie Wahl der Vertreter aus der Mitte der Gemeinde; die Wahl der Kirchengemeinderäthe erfolgt auf den Vorschlag des Pfarrers, des Patrons und der Kirchenvorsteher, unter der Oberleitung des Superintendenten auf einen Vorschlag, der mindestens die doppelte Anzahl der zu Wählenden namhaft machen muß. Gemeinderäthe, die auf diesem Wege zu Stande kommen, sind es nur zum Schein, in Wirklichkeit sind es Pastoral-Räthe, eine Verstärkung des an sich schon starken Pastorenregiments. Auf diesem Wege ist die Selbstständigkeit der Gemeinde lahm gelegt, und die dadurch geschaffenen Kreis- und Provinzial-Synoden sind und bleiben lediglich Organe der Consistorien und Pastoren.

lich seine Einbrüche in die Hierarchie der Bischöfe nur, weil er sich vom Schilde des Papstes gedeckt weiß und Msgr. Dupanloup dürfte vielleicht nächstens eine nicht minder ernste Verwarnung in Rom erhalten.

Spanien. Aus Madrid wird der „Daily News“ geschrieben, die Geburt eines Thronerben für Italien habe in manchen Kreisen die Candidatur des Herzogs von Aosta wieder aufs Tapet gebracht. Amtlich werde die Sache allerdings nicht erwähnt, noch auch der Name des Herzogs von Genua genannt, allein augenscheinlich suche man durch die ministeriellen Blätter das Volk zu prüfen. Für Prim sei es dem Vernehmen nach gleichgiltig, welchen von den beiden Prinzen er erhalte, wenn nur einer von beiden zu haben sei, und das Land ziehe, wenn man ihm die Wahl lasse, einen Mann dem Knaben vor. — Die republikanischen Abgeordneten sind zwar nicht gestern, wie man versichert hatte, in die Cortes zurückgekehrt, doch wollen sie nicht lange mehr auf sich warten lassen. An ihre Gesinnungsgenossen erlassen sie einen von Castelar verfaßten Aufruf, um sie zu einer gemäßigten Haltung in den vertretenden Körperschaften, in den Zeitungen und in den Vereinsversammlungen zu ermahnen, wenn die Bürgschaften der Verfassung wieder in Kraft stehen würden.

Danzig, den 27. November.

* Vor Kurzem hat der Handelsminister eine den Transport von Petroleum auf Eisenbahnen betreffende Verfügung erlassen. Gemäß derselben sollen mit Petroleum beladene Wagen niemals den Schluß eines Eisenbahnzuges bilden. Zum Mindesten muß ein anderer Wagen hinter ihnen fahren, und dieser darf keine leicht entzündlichen Stoffe enthalten. Auch muß der Schlußwagen ein Bremswagen sein. Bei einem Zuge mit Petroleum darf die Locomotive nicht eher in Gang gesetzt werden, als bis von der nächsten Rückmeldestation das dortige Eintreffen des vorangegangenen Zuges telegraphisch angezeigt ist.

≈ Marienwerder, 25. Nov. Das am vorigen Sonntag eröffnete Theater wird weniger besucht, als erwartet wurde, obgleich man über die Kräfte und Leistungen der Gesellschaft nur befriedigte Urtheile hört. Mag die nahende Adventszeit manchem Theaterfreunde Beschränkungen auferlegen, mehr Schuld scheint daran der Umstand zu haben, daß die Localpresse die Oper bis jetzt mit Stillschweigen übergangen hat, während im vorigen Frühjahre fortlaufende Recensionen das Interesse an den Kullak'schen Vorstellungen wach erhielten. Für die Mitte k. M. hat Hr. Director Herrmann bereits Abonnements-Vorstellungen in Graudenz angekündigt.

Königsberg. [Auswanderungs-Comité.] Am Donnerstag Abends hat sich hier das von der Pariser „Alliance“ eingesetzte Königsberger Haupt-Grenzcomité für die zu organisirende Auswanderung der westrussischen Israeliten constituirt, zu dessen Präses der Abgeordnete Dr. Kosch und als sein Stellvertreter Hr. Bankdirector Gabriel gewählt wurde und zu dem auch der Prediger Dr. J. Rülf aus Memel zugezogen war. Während nun das Pariser Central-Comité die nöthigen Geldmittel gewährt und die Genehmigung der russischen Regierung zu erlangen bemüht ist, gründet das vorläufig aus 12 Personen bestehende hiesige Haupt-Grenzcomité in verschiedenen Städten der preußisch-russischen Grenze Sub-Grenzcomité's, von denen es erforderliche Informationen erhält, und tritt zu gleichem Zwecke mit Vertrauensmännern innerhalb des Czaarenreichs in Verbindung. Die Massenauswanderung soll bereits im nächsten Frühjahre beginnen. (K. H. Z.)

* Das Schwurgericht zu Königsberg hat dieser Tage den Wirthssohn Müller aus Rödersdorf, der angeklagt war, dem Wirthssohn Berger aus Eisenberg Körperverletzungen durch Messerstiche beigebracht zu haben, an welchen derselbe gestorben ist, zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Zur Petroleum-Frage.

Es ist sowohl in der „Danziger Zeitung“ wie im Gewerbe-Verein die vollständig irrige Ansicht der Feuergefährlichkeit des Petroleums auseinander gesetzt worden, so wie der Beweis geführt, daß die Vernichtung des Schiffes „Cupido“ nicht durch die an Bord befindliche Ladung Petroleum bedingt wurde; trotzdem haben die Behörden sich zu Maßregeln veranlaßt gesehen, die eine ernstliche Störung dieses im Aufblühen begriffenen Handelszweiges bedingen würden, wenn sie aufrecht erhalten würden, wir verstehen darunter hauptsächlich die Verlegung des Löschplatzes für diese Waare nach dem Branntweinspfahl in der Weichsel.

Soll denn an dieser Stelle im Falle eines wiederholten Brandunglückes die allgemeine Gefahr eine kleinere sein wie im Hafen? Wir fürchten das Gegentheil! In der Regel liegt die Weichsel voll Holz, und brennendes Oel möchte nicht allein dies, sowie die im Laden begriffenen Schiffe, sondern auch die über die Neufahrwasserstraße führenden Canalbrücken zerstören, und gefahrdrohend für die hart am Ufer liegenden Holzhäuser Weichselmündes und Fahrwassers sein. Außerdem ist aber die Hilfe unserer Feuerwehr an diesem entlegenen Orte viel weniger schnell zu requiriren wie vom Hafen aus und der Transport des brennenden Schiffes in das offene Meer ist geradezu unmöglich.

Nach vielen mühevollen aber furchtlosen Unterhandlungen entschloß sich endlich ein Unternehmer in der Nähe der Eisenbahn und des Löschplatzes ein geeignetes Entrepot für Petroleum herzurichten und dem Verkehr entsprechend zu vergrößern, nachdem unternehmende hiesige Häuser directe Importe dieses Artikels von Amerika wagten und damit den bedeutendsten Nord- und Ostsee-Häfen darin Concurrenz machten. Ein einziger Unglücksfall, dessen Entstehung keineswegs der Feuergefährlichkeit der Ladung zuzuschreiben ist, reicht aber hin, um ohne Rücksicht und Erwägung der Wichtigkeit des Geschäftszweiges und der dem Geschäft erwachsenden Vertheuerung den Löschplatz an einen andern Ort zu verlegen, entfernt von dem Entrepot, entfernt von der Eisenbahn und der telegraphischen Verbindung, ohne daß, wie eben gezeigt, die Gefahr eine mindere wird.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit mag man befehlen, daß alle Mannschaft sich nach der Landung vom Bord des Petroleumschiffes entferne, daß bei namhafter Strafe kein Licht an Bord des Schiffes gebraucht noch auch Taback geraucht werden dürfe, und daß so lange sich noch ein Faß Petroleum im Raum befindet, eine Sicherheitswache auf Kosten des Schiffes für dasselbe bestellt werde. Man möge vorschreiben, daß die Löschung rasch vor sich gehe, der Transport zum Entrepot sofort geschehe, aber alles Weitere ist vom Uebel, will man den Handel aufrecht erhalten und das ist denn doch wohl zu wünschen.

Zu welchen Härten die neue Verfügung eines ungeeigneten Löschplatzes und der unmotivirten Furcht vor Petroleum führt nur 2 Fälle:

Der Dampfer „Ceres“, von Stettin hierher mit Gütern befrachtet, hatte unter Anderm 100 Faß Petroleum an Bord. In Folge dieser Beiladung mußte das Schiff an den Steinmoolen anlegen, das Feuer ausgehen lassen, sich dann durch Arbeiter bis zur Schleuse treideln und von hier bis zum Branntweinspfahl durch einen Dampfer schleppen lassen. Außer einem Aufenthalte von einem Tage hatte das Schiff 17 Rℓ. Kosten.

Der Dampfer „Hertha“, mit Gütern und Petroleum nach Königsberg bestimmt, lief des hohen Seegangs wegen hier für Nothhafen ein und sollte sich unter den obigen Vorsichtsmaßregeln ebenfalls zum Branntweinpfahl begeben. Der Capitän zog es vor, trotz der hohen See, in der Bucht bei Hela Schutz zu suchen und vor Anker zu gehen.

Es sollten solche Vorgänge diejenigen, welchen an das Blühen und Gedeihen unseres Handels gelegen, anspornen, mit aller Energie gegen Maßregeln zu protestiren, die, so gut gemeint sie sein mögen, immerhin auf Unkenntniß der Waare beruhen, gegen welche man diese Excommunication anwendet. Die Herren, welche jüngst Bremen besucht und Hamburg kennen, werden von so unmotivirten Maßregeln sicher nichts zu erzählen haben. S.

Zuschrift an die Redaction.

Bei der großen Wichtigkeit, welche die richtige Ableitung des Grund- und Hauswassers aus den Grundstücken hat, ist es wohl angebracht, die Hausbesitzer Danzigs zu einer genauern Prüfung der Sachlage aufzufordern, als sie bis jetzt ausgeübt zu sein scheint.

Es ist kein Zweifel und geht aus Zeichnung und Beschreibung klar genug hervor, daß nach dem Projecte des Hrn. Wiebe die Abführung des Hauswassers unter der Kellersohle bewirkt werden sollte; es ist dies die am leichtesten und wohlfeilsten auszuführende Art und hat zugleich den Vortheil, daß das Grundwasser mit abgeleitet und dadurch der Keller trocken gelegt wird. Daß dieser Vortheil allgemein von großer Wichtigkeit zu sein schien, geht daraus hervor, daß es in den Vorberathungen stets ganz besonders hervorgehoben wurde. Eine Abführung des Hauswassers oberhalb der Kellersohle macht jenen Nutzen unmöglich und kostet bei Anlagen, die nicht auf das Dürftigste beschränkt sind, 20 bis 50 Rℓ pro Haus mehr als die unterirdische. Um die letztere ausführbar zu machen, genügt nicht, daß die Unterlinie des Straßensieles überhaupt nur tiefer liege, als die Kellersohle, sondern es sind mehrere Fuß Unterschied erforderlich. Es wird dieses daraus klar, daß erstens das Straßenrohr eine beträchtlich größere Weite als das Hausrohr hat, die Abzweigung für dieses aber in der Mitte des Straßenrohres der Höhe nach angebracht, außerdem noch nach oben gerichtet ist. Hierdurch geht schon mindestens 1 Fuß verloren. Zweitens muß das Hausrohr ein Gefälle von mindestens 1:50 haben, wodurch wieder in den meisten Fällen mehr als 1 Fuß erfordert wird. Drittens aber muß das Abführungsrohr am Anfangspunkte einige Zolle unter dem Erdboden liegen.

Diese 2½ bis 3 Fuß, welche also mindestens erforderlich sind, haben wir nach dem jetzigen Plane, wie es scheint, nur in sehr wenigen Grundstücken zur Verfügung und es ist daher dringend nothwendig, eine nochmalige gründliche Vermessung der Keller vorzunehmen, um eventuell den Plan zu ändern und die Siele einige Fuße tiefer in den Erdboden zu legen; es läßt sich annehmen, daß die Mehrkosten für diese zweckmäßige Aenderung bei Weitem nicht den Betrag derjenigen erreichen werden, die dem Hausbesitzer für die unzweckmäßige Anlage nach dem jetzigen Plane aufgebürdet werden.

Eine solche Vermessung jedoch von den Bürgern, die doch nur in einzelnen Fällen Sachverständige sind, zu verlangen ist unbillig, und es wäre recht eigentlich Sache der technischen Beamten des Magistrats diese Untersuchung vorzunehmen; allein anstatt dankbar zu sein für den Wink, der ihm durch den Zimmermann'schen Antrag gegeben ist, und anstatt die Angelegenheit jetzt, da es noch Zeit ist, mit Energie zu betreiben, ist der Magistrat scheinbar bemüht, die Sache möglichst schnell wieder todt zu machen, während es doch auf der Hand liegt, daß sie in nicht langer Zeit wieder zur Sprache kommen wird. Dann aber wird es zu spät sein an dem Sielnetze etwas zu ändern, und wir werden theuere, unzweckmäßige für billigere gute Anlagen haben. M....r.

Vermischtes.

* [Reductions-Tabellen] zur practischen Einführung der Nordd. Maße und Gewichte zunächst im Geltungsbereich der altpreußischen Maße und Gewichte. Dieses von Dr. H. Hertzer und L. Duske bearbeitete und Dr. Georg Hirth herausgegebene Werk erscheint in 3 Heften, von welchen uns das 1. Heft, die Längenmaße enthaltend, vorliegt. Es ist durch dieses treffliche Werk eine bequeme Handhabe geboten, die Schwierigkeiten, welche die Umwandlung des alten in ein neues Maßsystem verursacht, leicht überwinden zu können, um so mehr, als jeder Zahlenluxus richtig vermieden und die für den Handel und Verkehr keine Bedeutung habenden Hunderttausend-Theile fortgelassen sind. Von besonderer Bedeutung sind noch die dem Werke beigegebenen englischen Maße, welche in der deutschen Industrie eine so weite Verbreitung gefunden haben. Wir empfehlen daher dasselbe allen Denen, die ein practisches Hilfsmittel zur Umwandlung der Maße und Gewichte haben wollen.

[Aus v. Mühler's Gedichten.]

Wollt' man zum Minister wählen,
Mich beim Wein,
Ha, dann könnt' es mir nicht fehlen,
Bei dem Wein!
Welche Reden wollt' ich halten,
Wie würd' ich's Land verwalten,
Trunken müßten Alle sein,
Voll von Wein!

So hilft mir die Philosophie
Aus jedem schlimmen Spiel,
Ich lebe froh und weiß nicht wie,
Bis an des Lebens Ziel,
Und wenn der Tod mein Leben raubt,
Gehts strack zum Himmelshof;
Denn wißt, an Höll' und Teufel glaubt
Kein wahrer Philosoph.

Verdrießlich.

Heut' bin ich ärgerlich,
Hab' auch zu Grund,
Steht mir nicht im Gesicht,
Quer drin der Mund?
Fünf Finger an jeder Hand,
Warum nicht sechs?
Kopf, Kragen, Arm und Bein
Was für'n Gewächs!

'Gessen von fünf bis neun,
'Trunken noch mehr;
Schüsseln sind noch nicht aus,
Flaschen nicht leer.
Himmeltausend Sacrament
Halt's aus, wer's kann.
Quäl' ich mich selber nicht,
Wer quält mich dann?

Meiningen, 22. Nov. Bodenstedt erläßt eine öffentliche Erklärung, nach welcher sein Rücktritt von der Theaterintendantur „aus geschäftlichen Gründen“ erfolgt ist und „mit der Angelegenheit des Herrn Oerdel nichts zu thun hat, welcher überhaupt nicht entlassen ist, sondern nur in dieser Saison nicht mehr auftreten darf, obgleich er seine Gage fortbezieht.“

— Der Pariser Volkswitz hat auch bei der letzten Wahlagitation nicht gefehlt. In einer der Versammlungen in dem berühmten Locale des Folies-Belleville rief ein Redner in hochflammender Begeisterung aus: „Ja, Bürger, mit Muth und Kühnheit müssen wir siegen, und die Demokratie wird wie der gewaltige Simson den Philistern den Garaus machen!...“ Da erscholl die Stimme eines Proletariers aus dem Hintergrunde: „Nun gut, so halte das Maul und schone deine Kinnbacken, wir werden sie brauchen können!“

Butter ꝛc.

Berlin, 24. Novbr. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 36—39 Rℓ, feine und feinste Priegnitzer, Vorpommersche und Hinterpommersche 32—36 Rℓ, gewöhnliche Pommersche 30—31 Rℓ, Netzbrücher und Niederunger 29—32 Rℓ, Preußische und Littauer 32—33 Rℓ, Schlesische 29—34 Rℓ, Böhmische und Mährische 28—33 Rℓ, Galizische 25—29 Rℓ, Thüringer, Hessische und Bayerische 29—34½ Rℓ, Ostfriesische 33—36 Rℓ. — Schweinefett: Prima Pester Stadtwaare 25—25½ Rℓ, dasselbe transito 23—23½ Rℓ, Prima Russisches 23—23½ Rℓ, transito 21—21½ Rℓ pr Ctr. — Bestes Sächsisches Pflaumenmuß 7½ Rℓ pr Ctr.

Meteorologische Depesche vom 26. November.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	333,3	3,2	SO	schwach	bedeckt.
7	Königsberg	331,6	3,6	O	schwach	bedeckt, Nebel.
6	Danzig	332,0	4,1	NW	schwach	bedeckt, Nebel.
7	Cöslin	332,0	3,2	NW	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	332,5	2,0	WSW	schwach	bedeckt, Nebel.
7	Putbus	330,5	3,5	NW	schwach	bezogen, regnerisch.
6	Berlin	332,6	1,9	NW	schwach	ganz bedeckt.
6	Köln	334,0	1,6	SSW	schwach	bezogen.
7	Flensburg	333,2	3,0	SW	schwach	bezogen.
7	Paris	337,8	4,6	SW	schwach	bedeckt.
7	Haparanda	333,0	0,8	SW	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	334,4	1,8	W	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	336,2	0,6	SO	schwach	bedeckt, Nebel.
7	Stockholm	333,0	2,7	SSO	schwach	bedeckt, Nebel.
7	Helder	333,6	6,4	SW	mäßig.	

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
den 20. October 1869.

Das dem Grenzaufseher **Carl Priebe** gehörige Rittergut Czernewitz Nr. 8, landschaftlich abgeschätzt auf 11,417 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Mai 1870,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. (8856)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
den 8. Juni 1869.

Das der Wittwe und den Geschwistern **Berg** gehörige Grundstück Altstadt Thorn No. 14, abgeschätzt auf 6211 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Januar 1870,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3370)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
den 20. October 1869.

Die dem Wagenfabrikanten **Eduard Engel** gehörigen Grundstücke Altstadt Thorn Nr. 172 und 173, zusammen abgeschätzt auf 12,000 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. Mai 1870,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8857)

Nothwendige Subhastation.

Die im Eigenthumsbesitze der Erben nach den Kaufmann **Heinrich Wilhelm** und **Caroline Henriette** geb. **Neumann-Broschki**schen Eheleuten befindlichen, in Neufahrwasser in der großen Schleusenstraße belegenen, im Hypothekenbuche unter 34 A und 34 B verzeichneten Grundstücke, von denen das erstere auf den Namen der oben erwähnten Broschki'schen Eheleute, das letztere auf den Namen der Wittwe und Erben des Heinrich Wilhelm Broschki eingetragen ist, sollen

am 15. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Zimmer No. 17 des hiesigen Gerichts, mit Ausnahme der Seitens der Königl. Ostbahn expropriirten noch nicht abgeschriebenen 37 Quad.-Ruthen, auf den Antrag eines Miteigenthümers, zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,
daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen beider Grundstücke 1,79 Morgen, der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, 578 Rℓ.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 20. October 1869. (8679)

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Restaurateur **Ferdinand Ernst Baehr** gehörige, vor dem Olivaer Thore an der neuen Allee belegene, im Hypothekenbuche unter No. 4 verzeichnete Grundstück, soll

am 11. Januar 1870,
Vormittags 11 Uhr,
im Zimmer No. 14 auf hiesigem Gerichte im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. Januar 1870,
Vormittags 11 Uhr,
ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks $4\frac{75}{100}$ Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, $10\frac{92}{100}$ Thlr., der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 110 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 21. October 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann. (8920)

Für Taubenliebhaber.

Mehrere Paar Möven (gelbschultrig) sind Brodbänkengasse 22, 1 Tr. hoch, zu verkaufen und Sonntags zu besehen.

Die billigste Buchhandlung der Welt!

für jeden Bücherfreund!

Die schönste Auswahl
Interessante Werke und Schriften!!
Pracht-Kupferwerke!!
Classiker, Romane ꝛc.!!
für jeden Bücherfreund und Bibliothek!!

für den Weihnachtstisch

als schönste Festgeschenke

zu Ausverkaufs-Spott-Preisen

Garantie für vollständige neue Exemplare.

Meyer's Hand-Atlas über alle Theile der Erde, in 30 großen colorirten Karten (60 Doppelblätter) groß Folio, neueste Auflage, 1867, gebunden, nur 3 Thlr. — **Conversations Lexikon,** Großes, Allgemeines, neueste Auflage, vollständig von A — Z, in starken Octavbänden größtes Lexikon-Format, elegant **1868**, nur 3 Rℓ. — **Die Wiener Gemälde-Gallerien,** gr. brillantes Prachtkupferwerk in gr. Quart, für den Salon u. Büchertisch, mit **45** gr. Pracht-Stahlstichen, Kunstblätter Raphael, Rubens, van Dyk, Rembrandt ꝛc. ꝛc.) nebst kunstgeschichtlichem Text und Biographien der Künstler, **1869**. Quart, eleg.! statt 16 Rℓ. nur $2\frac{2}{3}$ Rℓ! (NB. Das schönste Festgeschenk.) — Die Vögel, beschrieben von Dr. Kaup, mit sehr vielen Abbildungen, eleg. gebd., nur 35 Sgr. — **Dichter-Album** (Großes Pantheon). elegantester Prachtband mit Hochdruck und Goldschnitt, nur 40 Sgr. — **Boz** (Dickens) auserwählte illustrirte Werke, beste existirende deutsche **Pracht-Ausgabe,** 25 Bände, großes Format, mit circa **100** Kupfertafeln, elegant, nur 3 Thlr. 28 Sgr.! — **Düsseldorfer Künster-Album,** Kupferwerk in Quart, in den Original-Pracht-Einbdn., mit Goldschnitt, nur $2\frac{1}{2}$ Thlr. — 1) **Schiller's** sämmtl. Werke, die illustr. Cotta'sche Original-Pracht-Ausgabe mit den **Kaulbach**'schen Stahlstichen, 2) **Elise Polko's** Erinnerungen, elegant Octav-Ausgabe, 3) **Album** nordgermanischer Dichtungen, Prachtwerk in 2 Bänden, mit Stahlstichen, elegant, ausgestattet, 1868, alle 3 Werke zusammen nur 3 Thlr. — **Andersen**'s Romane, 8 Bde., groß Octav 35 Sgr.! — **Venedig** und **Neapel,** 48 Stahlstiche von Poppel u. Kurz, groß Octav, nur 40 Sgr.! — **Flygare Carlen's** und **Friederike Bremer's** ausgewählte Romane, 80 Theile, beide zusammen nur 3 Thlr.! — **Hogarth's** sämmtliche Werke, 92 Kupfertafeln, vollständigste Ausgabe, nebst Text von **Lichtenberg,** Quart, eleg., nur 3 Thlr. — Reichenbach's **Botanik** für Damen, eleg. Ausg., ca. 800 Seiten Text, mit Stahlstichen und Abbildungen, geb. 28 Sgr.! — Psyche nach Raphael, 16 Kunstblätter, Quart, 2 Thlr.! — **Die Kunstschätze Venedigs,** Gallerie der Meisterwerke venetianischer Kunst und Malerei, mit den schönsten Prachtstahlstichen. Kunstblätter vom österr. Lloyd in Triest, Text von Pecht, gr. Quart, eleg., nur 6 Rℓ! — **Hegel's** ausgew. Werke, 4 Bde., größtes 8., statt 6 Thlr. nur 50 Sgr.! — **Capt. Marryat's** See-Romane, 14 Bde., schöne deutsche Octav-Ausgabe, nur 58 Sgr. — **Taylor's** Reisen, 3 Octavbände, statt 5 Thlr. nur 40 Sgr.! — **China,** Land, Volk, Sitten u. Reisen, Prachtkupferwerk in Quart, mit 35 feinen Stahlstichen, statt 6 Thlr. hübsch gebunden, nur 50 Sgr. — Illustrirte **Mythologie** aller Völker, 10 Bde. mit Kupfertafeln nur 35 Sgr.! — **Goro,** Wanderungen durch **Pompeji,** mit 20 Kupfertafeln, größtes Folio (antiquarisch), statt 9 Thlr, nur 3 Thlr.! — **Dr. Menzel, Die Kunstwerke des Alterthums,** enthaltend die Werke der Malerei, Baukunst, Bildhauerei ꝛc., in den verschiedenen Perioden und Schulen der Kunst, gr. Pracht-Kupferwerk in Quart, mit **60** großen feinen Stahlstichen, prachtvoll gebunden, nur $2\frac{1}{2}$ Thlr.! — **Album** von Schleswig-Holstein, 24 feine Stahlstiche, Quart, incl. eleganter Mappe, nur 1 Rℓ! — **Landwirthschaft,** Allgemeine, des 19. Jahrhunderts, 50 Bände, mit vielen 1000den Abbildungen, nur 4 Thlr.! — **Alexander Dumas** Romane, deutsch, **128** Theile, nur 4 Rℓ! — **Eugen Sue's** Romane, deutsch, **128** Theile, nur 4 Rℓ! — **Dr. Reuth,** Die Fortpflanzung des Menschen, groß Octav, mit vielen Kupfertafeln, $1\frac{1}{2}$ Thlr.! — **Hesslein's Sittenromane,** 9 Bände mit Kupfern, nur 55 Sgr.! — **Heinrich Laube's** Novellen, 10 Octavbände, nur 40 Sgr.! — 1) **Das Weltall,** naturhistorisches Prachtkupferwerk in 3 großen Bänden, mit sämmtlichen Kupfern (Ton- und Farbendrucke), eleg. nur 58 Sgr.! — **Lamartine's** Werke, 45 Bände, Classiker-Format, $3\frac{1}{2}$ Thlr.! — **Walter Scott's** ausgewählte Romane, in 7 gr. Octavbdn, statt 9 Thlr. nur 65 Sgr.! — **Volger's** illustrirte Naturgeschichte aller Reiche, mit 1200 Abbildungen, gebunden nur 35 Sgr.! — Deutsche Classiker, 60 Bändchen, mit Portraits, zusammen nur 1 Thlr.! — **Büffon's Naturgeschichte** der Vögel und Säugethiere, 2 Bde., mit 100ten colorirten Abbildungen, nur 1 Rℓ!!

Musikalien.

Opern-Album, 12 große Opernpotpourri's, (Freischütz, Don Juan, Faust, Afrikanerin ꝛc. ꝛc.) alle **12** Opern brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Thlr.! — **Salon-Compositionen** für Piano, 12 der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelsohn-Bartholdy, Richard ꝛc., eleg., nur 1 Thlr.! — **Tanz-Album für 1870,** die neuesten und beliebtesten Tänze, mit Ansicht der Hamburger Gartenbau-Ausstellung, elegant, nur 1 Thlr.! — **Lieder-Album,** 12 brillante Phantasien über die beliebtesten deutschen Lieder, elegant ausgestattet, mit Goldrand, nur 1 Thlr.! — **Jugend-Album,** 30 beliebte Compositionen für Piano, leicht u. brill. arrang., prachtv. ausgestattet, nur 1 Thlr.! — **Opern-Duette** für Piano und Violine (Barbier, Lucia, Hugenotten ꝛc.), **12** Opern zusammen nur 48 Sgr.! — **50** der beliebtesten Tänze für Violine, leicht arrangirt, zusammen nur 1 Thlr.! — **Album** von **120** der beliebtesten Volkslieder, nur $1\frac{1}{2}$ Thlr.! — **Festgabe** für die Jugend, enthaltend **50** Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien ꝛc. ꝛc. der beliebtesten Componisten, zusammen nur 2 Thlr.! — **Beethoven** und **Mozart's** sämmtliche **(54)** Clavier-Sonaten, elegante Quart-Pr.-Ausgabe, zusammen nur 2 Thlr.!

Gratis werden bei Aufträgen von **5** Rℓ an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** ꝛc.

Bitte! Ein geehrtes Publikum wie unseren werthen Kunden ist in obiger Annonce eine große Auswahl geboten, welche sich als schönste **Festgeschenke** eignen, umsomehr da, wie bereits seit länger **als 20 Jahren** nur **neue, fehlerfreie, complette** Exemplare expedirt werden, bitten daher Ihre diesjährigen Aufträge wiederum nur direct einzusenden an die **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg,

Geschäftslocalitäten Bazar No. 6/8.

Bücher und Musikalien sind überall gänzlich zoll- u. steuerfrei. (229)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Gärtner **Otto Pawlitzki** zu Rosenberg gehörigen, in Rosenberg belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 77 und 209 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 28. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Gerichtsgebäude im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 31. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Gerichtsgebäude verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks a) Rosenberg No. 77: 13,84 Morgen Acker und Wiese, b) Rosenberg No. 209 Wohnhaus, Stall, Scheune und Gewächshaus nebst 12,65 Morgen Hofraum, Garten, Wiese und Acker; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: ad a 17,65 Thlr., ad b 5,05 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 62 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende, Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale, Bureau 3, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Rosenberg, den 22. October 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (8904)

Nothwendige Subhastation.

Die den **Franz** und **Marianna,** geb. **Maikowska-Narloch**'schen Eheleuten gehörige, in Kalisch belegene, im Hypothekenbuche von Kalisch sub No. 9 verzeichnete ideelle Grundstückshälfte, soll

am 30. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Gerichtsgebäude im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. Januar 1870,
Vormittags 12 Uhr,
daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des ganzen Grundstücks: 221,29 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das ganze Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 25,39 Rℓ; der Nutzungswerth, nach welchem das ganze Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 40 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Büreau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 9. November 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (9646)

Treber

sind vom 1. December cr. abzulassen in der Brauerei von
R. Fischer
in Neufahrwasser.
(176)

Ein gut erhaltenes Mahagoni-Billard ist zu verkaufen Brodbänkengasse No. 10. (163)

Pensionat

für das

Fähnrichs-Examen, Berlin,

Elisabeth-Ufer 50 n. d. Engelbecken.

Vom Januar k. J. sind nach dem Abgange einiger Aspiranten wieder einige Stellen offen. Rechtzeitige Meldungen. Prospecte gratis.

Dr. M. v. Kalckstein,
Hauptmann a. D.
(64)

Spielkarten, aus der Fabrik von **L. Heidborn** in Stralsund, offerirt Wiederverkäufern, Restaurateuren und Oeconomen mit einem Rabatt von 10% gegen Baar

Paul Woitge,
Langgarten 12

157. Frankf. Stadt-Lotterie,

Ziehung 1. Klasse am 1. u. 2. December cr.

Ganze Loose zu Rℓ 3. 13 Sgr., halbe zu Rℓ 1. 22 Sgr. und viertel Loose zu 26 Sgr. sind gegen Postnachnahme oder gegen Posteinzahlung zu beziehen aus der vom Glücke begünstigten Hauptcollekte von

H. P. L. Horwitz Sohn,
Hauptcollecteur,
Bilbelergasse im Pfau, Frankfurt a. M.
Pläne und Listen gratis.

Glücksofferte.

Das Spiel der **Frankfurter-Lotterie** ist von der K. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Von dieser Capitalien-Verloosung beginnt die Ziehung am **1. Decbr. d. J.** Die Verloosung **garantirt** und **vollzieht** die **Staats-Regierung** selbst.

Nur **3 Thlr. 13 Sgr.** oder **1 Thlr. 22 Sgr.** oder **26 Sgr.** kostet hierzu ein **wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden **diese wirklichen Original-Staats-Loose** gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jede Bestellung auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger** als **Postvorschuss.**

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Haupt-Comtoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Fabrik medicinisch-diätetischer Präparate
Roth & Braun.
Techn. Leiter Fr. Roth, gepr. Apoth. und Chem.
Feuerbach—Stuttgart.

Die bewährte
Kinder-Suppe
für Säuglinge, schwächliche Kinder und Reconvalescenten.

Ein Extract aus **Liebig**'s Kinderpulver in löslicher Form.

Anerkannt bester Ersatz für Muttermilch.

Genau nach **Liebig** dargestelltes, reines, concentrirtes

Malz-Extract.

Ein ungegohrenes Präparat

Seiner außerordentlichen Wirksamkeit und Leichtverdaulichkeit wegen allgemein anerkannt und von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen gegen alle Brust- und Halsleiden. Von besonderem Werth für scrophulöse Kinder, als Ersatz des widerlich schmeckenden Leberthrans.

Gratisproben für Aerzte.

In Flacons à 10 Sgr.

Stets vorräthig in der **Rathsapotheke** in Danzig. (8753)

Eine Reihe namhafter Kinderheilanstalten und Entbindungsinstitute bedient sich des Präparates.

Liebig-Liebe's

Nahrungsmittel

in **„löslicher"** Form,

im Vacuum dargestellt vom Apotheker **J. Paul Liebe** in **Dresden.**

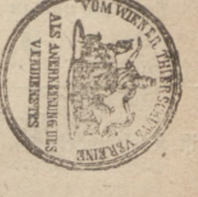
Dieses lieblich schmeckende Präparat giebt durch einfache Lösung in lauwarmer Milch und Wasser nach Vorschrift (ohne das umständliche Kochen) die berühmte **Liebig**'sche **Suppe.**

Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende, Sieche ꝛc.

Flacons à $\frac{1}{4}$ Pfd. Inh. mit Anweisung 12 Sgr. in **Danzig** bei Apotheker **Hendewerk,** Apotheker **E. Schleusener,** Neugarten No. 14. (3947)







Mein
RESTITUTIONS-FLUID
bewährt gegen 158 Leiden des Pferdes (s. C. Simon's Fluid-Heilmethode).

Wer dasselbe **unverfälscht** zu haben wünscht, wende sich **an mich selbst,** oder a. d. Hof-Lief. **C. Schwerdtmann,** Berlin, Leipzigerstr. 35.

Preis:
$\frac{1}{1}$ Kiste, 12 Flaschen, 6 Thlr., $\frac{1}{2}$ Kiste, 6 Flaschen, 3 Thlr.

CARL SIMON, Thierarzt, Erfinder des Restitutions-Fluids und Gründer der Fluid-Heilmethode. Poln. Lissa, Reg. Bez. Posen.

Das Fluid der Gebrüder Engel in Wriezen a. O., — Eduard Gross in Breslau, sowie alle andere — solcher Herren —, sind nur Nachahmungen meines Restitutions-Fluids.

Heute früh 4¾ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.
Marienburg, den 26. November 1869.
(238) **F. Gottschewski** und Frau.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 1. December cr., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Stadhofe eine Partie ausrangirte Uniformstücke, Pelze, altes Eisen, Messing, Kupfer und Holz, so wie andere für die Verwaltung der Feuerwehr nicht mehr brauchbaren Geräthe gegen Baarzahlung an den Meistbeitenden verkauft werden.

Danzig, den 25. November 1869.

Die Feuer-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der am 1. d. Mts. erfolgten zweiten Ausloosung von Danziger Kreisobligationen zum Zwecke der Amortisation sind gezogen worden von den Kreisobligationen II. Emission:

Littr. A. über 500 Rt. No. 17.
Littr. B. über 200 Rt. No. 30.
Littr. C. über 100 Rt. No. 23. 25. 33. 53. 63 und 84.
Littr. D. über 50 Rt. No. 45. 188 und 173.

Die ausgeloosten Kreisobligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapitalabfindung vom 1. Januar k. J. ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse gegen Rückgabe der Obligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 15. Juli 1869.

Die ständische Kreis-Chaussee-Bau-Commission.
J. A.:
v. Gramatzki,
Landraths-Amts-Verwalter und Regierungs-Assessor. (4689)

Bekanntmachung.

Bei der am 3. und 17. d. Mts. erfolgten Ausloosung von Danziger Kreisobligationen zum Zwecke der Amortisation sind gezogen worden von den Kreisobligationen I. Emission

Littr. A. No. 5 und No. 33 je über 500 Rt.
Littr. C. No. 10, 44, 65 und 83 über 100 Rt.

Die ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapitalabfindung vom 1. Januar k. Js. ab bei der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse gegen Rückgabe der Obligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 24. April 1869.

Die ständische Kreis-Chaussee-Bau-Commission.
Der Vorsitzende
v. Gramatzki. (4618)

Ausverkauf

des ganzen

Leinen- u. Wäsche-Lagers

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Das Lager enthält noch eine große Auswahl in feinen und hochfeinen **echt französischen Einsätzen** zu feinen **Ball- und Gesellschafts-Oberhemden** sich eignend, welche, um damit schnell zu räumen, zu sehr billigen Preisen abgegeben werden.

Magnus Eisenstädt,
(116) Langgasse 17.

Auction.

Sämmtliche zum Betrieb meines

Jarftthaler Eisenhammers

erforderlichen Werke und Werkzeuge — inclusive Triebrad und Welle, Blasebälge, Kupferformen u. s. w., so wie über 100 Ctr. gehammertes Stangeneisen und Vorräthe von altem Eisen — bin ich willens meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Montag, den 6. December c.,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle angesetzt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Kl. Rödersdorf bei Heiligenbeil,
Novbr. 1869.
(9329) C. Georgesohn.

Calabreser-Hüte

empfiehlt (235)
Wilh. Kutschbach,
Hutfabrik.

Zur Stickerei eingerichtete

elegante weiße Piqué-Kinder-Kleider, sowie Decken in allen Größen auf verschiedenen Stoffen, Negligé-, Kamm-, Schuh- und Schlüsseltaschen, Latz- und Klammerschürzen, Wäschebeutel, Garnituren auf Tüll und Leinen u. s. w. erhielt in Auswahl und in eleganten Mustern

J. M. Focking,
(232) Holzmarkt No. 24.

Ein großer
Neufundländer
ist Kohlenmarkt No. 16 zu verkaufen. (228)

Vorläufige Anzeige.

Mehrseitige Aufforderungen und die ungetheilt genossene Aufmerksamkeit, die meinem vorjährigen Unternehmen geschenkt wurde, haben mich veranlaßt, auch in diesem Jahre **vom 1. December ab eine Aquarien-Ausstellung** zu veranstalten. Schon jetzt kann ich fleißigen Schülern, wie überhaupt Naturfreunden, nützliche, belehrende Festgeschenke in interessanter mannigfacher Abwechselung bei möglichst billigen Preisen zusichern.

Ergebenst
August Hoffmann, Heiligegeistgasse 26.

Dachpappen- und Asphalt-Fabrik

Ernst Goltdammer, Berlin, Müllerstrasse No. 139 a.
sucht für alle Hauptplätze Deutschlands tüchtige Vertreter zu guten Bedingungen. (94)

Telegramme nach Amerika per französisches Kabel

(via Brest).

Telegramme von allen Telegraphen-Stationen des Norddeutschen Bundes nach **allen Stationen Amerika's** werden nunmehr via Brest für dieselben Gebühren befördert, wie auf dem Wege durch England.

Diese Gebühren betragen für eine einfache Depesche von 10 Worten zwischen allen Stationen des norddeutschen Bundes und Newyork 11 Thlr. 10 Sgr.

Die Route via Brest bietet für den Continent die kürzeste und directeste telegraphische Verbindung mit den Vereinigten Staaten. Um der Beförderug auf diesem Wege sicher zu sein, wolle man der Depesche die Bezeichnung „via Brest" ausdrücklich hinzufügen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Cimbria,	**Mittwoch,**	**1. Dec.**	Morgens	**Silesia,**	**Mittwoch,**	**22. Dec.**	Morgens
Westphalia,	do.	**8. Dec.**		**Holsatia,**	do.	**29. Dec.**	
Hammonia,	do.	**15. Dec.**		**Allemannia,**	do.	**5. Jan. 1870.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rt. 165, zweite Cajüte Pr. Crt. Rt. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Rt. **55.**

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (1502)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten **4** Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff",

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Havre** anlaufend.

Saxonia . . . . . **18. December,**		**Teutonia** . . . . **12. Februar 1870.**	
Bavaria . . . . . **15. Januar 1870,**		**Saxonia** . . . . **12. März 1870.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rt. **180,** Zweite Cajüte Pr. Crt. Rt. **120,** Zwischendeck Pr. Crt. Rt. **55.**

Fracht L. 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten **H. C. Platzmann** in **Berlin,** Louisenplatz 7.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866.

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am:

16. December, 16. März. 16. Juni und 16. September, mit Prämien von

Frs. 100,000,

50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 2c.

Jede Obligation wird **mindestens** mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenken, kleine Ersparnisse 2c. eignen, sind bei allen Wechslern des In- und Auslandes **und namentlich in Frankfurt a. M.** zu haben und zwar zum Preise von:

Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4.

O. W. Silber.

157ste Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne: fl. **200,000, 100,000, 50,000** 2c.

Die Ziehung erster Klasse findet statt den **1.** und **2. December d. J.** Loose zu derselben sind bei freier Einsendung der Beträge zu haben. Ganze Loose à 3 Thlr. 13 Sgr., halbe à 1 Thlr. 22 Sgr., ¼ Loose à 26 Sgr. bei

L. A. Gerth in Frankfurt a. M.

P. S. Nur Original-Loose und nach Vorschrift des Planes werden ausgegeben, Pläne, Listen, sowie jede Auskunft, ertheile gratis. (9834)

Kalkbrennerei- und Kalkziegelei-Verkauf.

Meine mit einer Kalkziegelei verbundene, ½ Meile vom Bahnhof Flatow, an der Ostbahn — Strecke Schneidemühl-Dirschau — entfernt gelegene Kalkbrennerei, beabsichtige ich nebst der dazu gehörigen 400 Morgen großen Ackerwirthschaft unter günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Auf Verlangen kann dicht neben den Bahnhofsgebäuden und der Flatow-Vandsburger Chaussee ein Lagerplatz in jeder gewünschten Größe mitverkauft werden.

Flatow, im November 1869.

Willmeroth,
Kataster-Kontroleur.

Wir empfehlen unsere

Eisengießerei u. Maschinenfabrik

zur Ausführung von Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen unseren und fremden Fabrikats.

Reparaturen von uns gebauter Maschinen werden in kürzester Zeit erledigt; solche an fremden Maschinen verhältnißmäßig schnell; kleine Reparaturen umgehend. Ersatzstücke, als: Getriebe, Lager 2c. stets vorräthig.

Elbing, im November 1869.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Eine Erzieherin, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum Januar ein anderes Engagement. Adr. werden unter 125 durch d. Exp. d. Z. erb.

Der Gasthof, Kronprinz von Preußen genannt, mit 17 Zimmern, Hofraum und Stallung, in Elbing, mitten in der Stadt belegen, ist aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu übernehmen, auch kann noch ein Materialgeschäft darin geführt werden. Zahlungsfähige Käufer belieben sich direct an mich zu wenden.

Elbing, Königsbergerstr. 13.
(52) **C. Banduhn.**

Meine in Gr. Trampken belegene Gastwirthschaft, verbunden mit Material- und Schnittwaarengeschäft, welche mit gutem Erfolge betrieben worden, bin ich Willens sofort zu vermiethen.
(222) **J. A. Groddeck.**

Junge Mädchen, die sich mit dem Fröbel'schen Erziehungs-Systeme bekannt machen wollen, finden als **Gehilfinnen in unserem Volkskindergarten** Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilen Frau **Löper,** Poggenpfuhl 82 (von 4 bis 5 Uhr Nachm.), Frau **Quit,** Johannisg. 24 (Vorm. von 11 bis 12 Uhr).

Der Vorstand
des Vereins zur Errichtung von Kindergärten.

Mehrere recht tüchtige Gehilfen, namentlich für feinere Material-Geschäfte geeignet, empfiehlt zum sofortigen und späteren Antritt
Schulz, Beutlergasse No. 3.

Tüchtige Schlossergesellen,

welche auch mit der Arbeit von Geldschränken Bescheid wissen, finden bei mir Beschäftigung.
C. F. Schoenjahn.

Ein tüchtiger

Ziegelmeister,

dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April k. J., auf Wunsch auch früher, als solcher eine Stelle.

Gefällige Offerten beliebe man unter der Chiffre A. B. poste restante Graudenz einzusenden. (9866)

Langgasse No. 17 ist die erste Etage, zu jedem Geschäft sich eignend, vom April zu vermiethen. Näheres Langgasse No. 1 im Laden. (9390)

Die Saal-Etage, Langgasse No. 1, ist vom 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (9391)

Langgarten No. 12, 1 Treppe hoch, sind zwei zusammenhängende, gut möblirte Zimmer, mit auch ohne Bett, zu vermiethen. (234)

Erste Sinfonie-Soirée im Artushofe.

Sonnabend, den 27. Novbr., Abends 7 Uhr.

PROGRAMM: Mendelssohn, Sinfonie No. 3, A-moll. Cherubini, Ouverture Medea. Beethoven, Sinfonie No. 4. B-dur.

Abonnements-Billets à 2 Thlr. 20 Sgr., **Einzelbillets** à 1 Thlr. u. **nicht numerirte Sitzplätze** à 15 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben.

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.
Block. Denecke.
C. R. v. Frantzius. R. Kämmerer.
Dr. Piwko. F. A. Weber.

Vaterländischer

Frauen-Verein

zu Danzig.

Die geehrten Mitglieder des Vereins werden hiermit zur General-Versammlung

Mittwoch, den 1. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

Brodbänkengasse 39, ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.
P. Bischoff. C. v. Borcke. O. Böhm.
E. Brinckmann. C. Collas. E. Conwentz.
F. Goldschmidt. L. v. Hartmann.
M. Piwko. E. Steffens. (205)

Armen-Unterstützungs-Verein.

An einmaligen Geschenken sind ferner bei uns eingegangen: Von Herrn Jantzen 4 Thlr., Fräulein R. u. S. 17½ Sgr., Schiedsmann Hrn. Koschinski in Schidlitz 1 Rt., Ungenannt durch Frau C. Behrend 10 Rt., Hrn. H. Doellner aus einem schiedsrichterlichen Vergleich 1 Rt.

Indem wir den Gebern unsern aufrichtigen Dank für diese Geschenke sagen, theilen wir mit, daß alle Vorstandsmitglieder weitere Gaben an Geld, alten Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w. anzunehmen gern bereit sind. Dieselben können auch in unserm Bureau, Ketterhagergasse 4, in dem Hause Schüsseldamm 30 (Eingang von der Pferdetränge) oder bei Hrn. Ad. Gerlach, Poggenpfuhl 10, abgegeben werden.

Der Vorstand.

Kölner

Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinne
von **25,000** Thlr., **10,000** Thlr., **5000** Thlr., 2 Mal **2000** Thlr. etc., im Ganzen **1372** Geldgewinne.

Ein Thaler das Loos.
Ziehung Mitte Januar.

Loose sind zu haben in der
Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.